



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

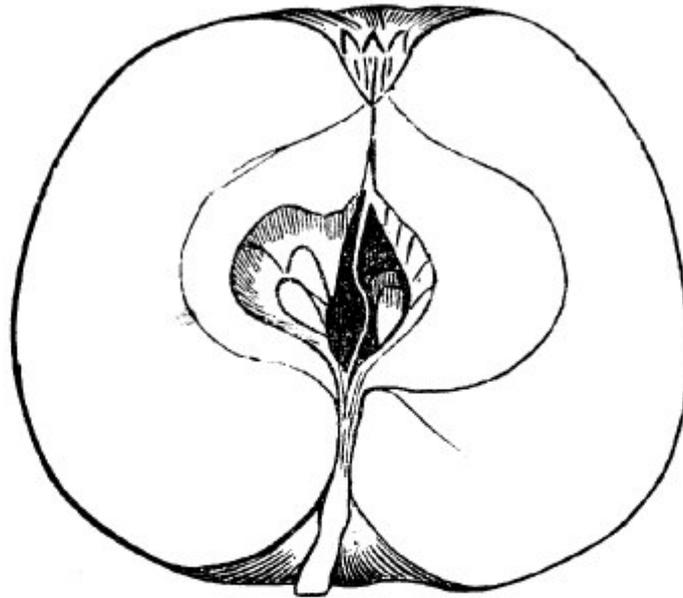
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

Nr. 649. *Gestreifter Cousinot*. Diel II, 2; Lucas IV, 3. a; Sogg II, 1. B.



*Gestreifter Cousinot*, \*††, September, 6 Wochen haltbar.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese, noch wenig bekannt gewordene, gute und reichtragende Sorte von einem Herrn Hoffmann in Bendorf am Rheine, der davon einen Baum ohne Namen besaß. Er glaubt, daß die Frucht holländischer Abkunft sein möge und da er sie bei keinem Pomologen fand, benannte er sie *Gestreifter Sommercousinotte*, welcher Name wie oben abgekürzt werden kann, ohne daß Verwirrung in den Benennungen entstände. Das Reis kam von Diel direkt nach Herrnhäusen und von da an mich und stimmten die erbauten Früchte sehr mit der Beschreibung überein. Die Frucht ist sowohl für die Tafel recht angenehm, als auch für den Haushalt sehr gut. — Diel bemerkt noch, daß die Frucht einen warmen Sonnenstand erfordere, weil sie sonst säuerlich bleibe, was ich bei meinem Baume vor dem Orte, der nicht wärmer steht, als alle andern, nicht wahrnahm.

Literatur und Synonyme: Diel VI. S. 38, *Gestreifter Cousinotte*, *La Cousinotte rayée d'été*. Dittrich hat die Frucht nicht. In Christs vollständiger Pomologie findet sie sich S. 75 unter Diels Benennung. Außerdem führt nur Dochnahl im Führer I. S. 111 die Sorte auf. Muß nicht verwechselt werden mit *Cousinot rayé hâtif*, wie Diel den Gestamnten *Cousinot* nannte und *Cousinotte rouge d'été*, welchen Namen Diel dem Seidenapfel beigibt.

Gestalt: flachrund und mehrentheils etwas in die Breite verschoben. Der Bauch sitzt oft ziemlich in der Mitte, meist etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich plattrund wölbt. Nach dem Kelche nimmt sie stärker ab und ist mäßig abgestumpft. Gute Früchte sind, nach Diel,  $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ " breit und auf der höchsten Seite 3" hoch. In

Herrnhäusen und bei mir erreichten sie bisher diese Größe nicht ganz und waren meist 3" breit.

**Kelch:** offen, bei kleinen Exemplaren auch geschlossen, grünbleibend, sitzt in ziemlich geräumiger und tiefer, nach Die! oft sehr tiefer Einsenkung, die mit Fleischperlen oder feinen Rippen und Falten besetzt ist, die nach Die! calvillartig über die Frucht sich hinziehen und bis zur Stielwölbung sich sanft verlaufen, während sie an meinen Früchten nur breit und flach über die Frucht sich hinzogen.

**Stiel:** kurz,  $\frac{1}{2}$ " lang, auch länger, oft etwas fleischig oder ein Buß, sitzt nach Die! in geräumiger, tiefer, trichterförmiger, mit feinem Roste bekleideter Höhle, die ich an meinen Früchten nur mäßig tief und bald mit etwas strahligem Roste besetzt, bald auch glatt fand.

**Schale:** fein, in der Zeitigung geschmeidig; die Grundfarbe ist vom Baume gelblich grün, später gelb, und ziehen bei recht besonnten Exemplaren sich schöne, carmoisinrothe, meistens kurz abgesetzte Streifen rund um die Frucht vom Stiele ab bis gegen den Kelch hin, zwischen denen die Frucht noch zahlreich fein punktiert, ja stellenweise mit leichterem Roth überlaufen ist. Bei mehr beschatteten Früchten sind die Streifen schwächer und nicht so ausgebreitet. Ausliegendes schneidet die Röthe ziemlich scharf ab. Die Punkte sind etwas weitläufig vertheilt, fein und meistens nicht ins Auge fallend; an einzelnen Exemplaren waren indeß feinere und selbst stärkere Rostpunkte leicht wahrzunehmen. Der Geruch ist angenehm und ziemlich stark.

Das Fleisch ist schwach gelblich weiß, fein, ziemlich saftreich, mürbe, locker, von rosenartigem, süßweinsäuerlichem angenehmem Geschmacke, der viel vom Geschmack guter Reinetten hat.

Das Kernhaus ist etwas, bei manchen Exemplaren ziemlich stark offen; die nicht großen aber geräumigen Kammern enthalten viele schwarzbraune, vollkommene, kleine, oft etwas unförmliche Kerne. Die Kelchröhre ist ein etwas breiter, nicht tief herabgehender Kelch.

**Reifzeit und Nutzung:** zeitigt nach Die! im halben September, bei mir meistens erst gegen Ende September und hält sich 6 Wochen lang.

Der Baum wächst, wie auch Die! bemerkt, in der Jugend lebhaft, wird aber nur mittelmäßig groß, belaubt sich schön, macht eine breite, gut verzweigte Krone, und wird früh und sehr fruchtbar. Mein schon etwas erstarkter Baum hatte in Zeinsen selbst in Mißjahren immer noch ziemlich gut angefüllt. Die Sommertriebe sind lang und ziemlich stark, nicht silberhäutig, feinwollig, violettbraun mit vielen feinen Punkten besetzt. Blatt ziemlich groß, elliptisch, zu oval mit aufgesetzter Spitze neigend, nach dem Stiele hin häufig stärker abnehmend, als nach der Spitze hin, weich von Gewebe, meist stumpf gezahnt. Austerblätter klein, kurz lanzettlich; Augen klein, wollig, auf flachen, flach gerippten Trägern.

Oberdieck.